

# FRITZ HABER DEUTSCH

**Kreuzwege eines Forscherlebens**

von

**Peter Schanz**

© 2013, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

**GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH**  
**Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)**  
**Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11**  
**info@kiepenheuer-medien.de**  
**[www.kiepenheuer-medien.de](http://www.kiepenheuer-medien.de)**

## Die Personen

**Männer** Mannschaften, Gruppen, Scharen, Bataillone, Meuten, Vereine, Horden, Teams, Kollektive, Truppen, Bünde, Kollegien, Lobbys, Parteien, Cliques, Seilschaften, Korps, Clubs und Chöre: eine Besetzung mit Männern als Block, als Masse, als Macht. Aus diesem Männer-Block rekrutieren sich alle: all die ständig wechselnden Herren aus den industriell-wissenschaftlich-militärischen Komplexen – bis hin zum Kaiser & dem Meldegänger, auch alle Fritz Habers. Und die Herren treten auch immer wieder in den großen, anonymisierenden Männerchor zurück, tauchen dort nach ihren Auftritten stets wieder unter.

Konkret: **mindestens sieben Herren**. Dazu vielköpfige, eingesungene **Männerchöre**, gerne mit wissenschaftlichem und/oder industriellem und/oder militärischem Hintergrund.

**Eine Frau** Clara Haber geb. Immerwahr und Charlotte Haber geb. Nathan

## Der Ort

ist vornehmlich Deutschland in seinen Grenzen zwischen 1871 und 1933

## Die Zeit

ist Fritz Habers Lebenszeit, s.o. [1868/71 – 1933/34]

## HEIL KAISER

*Dunkel.*

*Plötzlich – mitten zwischen den Zuschauern – machtvoll anschwellender Männerchorgesang*

### **Chor Heil Dir im Siegerkranz**

Heil Dir im Siegerkranz Herrscher des Vaterlands Heil Kaiser Dir  : Fühl in des Thrones Glanz Die hohe Wonne ganz Liebling des Volks zu sein Heil Kaiser Dir :	Heilige Flamme, glüh' Glüh' und erlösche nie Fürs Vaterland  : Wir alle stehen dann Mutig für einen Mann Kämpfen und bluten gern Für Thron und Reich :	Handel und Wissenschaft Heben mit Mut und Kraft Ihr Haupt empor  : Krieger- und Heldentat Finden ihr Lorbeerblatt Treu aufgehoben dort An Deinem Thron :
Dauernder stets zu blüh'n Weh' unsre Flagge kühn Auf hoher See  : Ha wie so stolz und hehr Wirft über Land und Meer Weithin der deutsche Aar Flammenden Blick :	Sei Kaiser Wilhelm hier Lang' Deines Volkes Zier Der Menschheit Stolz  : Fühl' in des Thrones Glanz Die hohe Wonne ganz Liebling des Volks zu sein Heil Kaiser Dir :	

### **Übergang**

## STERBEJÜDEN LEBECHRISTEN

### **Chor der preußisch-jüdischen Bürgerschaft**

*hat vermutlich [mindestens] die letzte Strophe inbrünstig mitgesungen*

*Nach einem kleinen Getuschel:*

Ach hör nicht drauf das geht vorbei

Das geht mit Sicherheit vorbei

Dein Wort in ihres Gottes Ohr

Gibt's doch nicht mehr sind ausgestorben überwunden

Pogrome – Mittelalter – früher

Mag sein ein Ausrutscher  
Ein Dummerjungenstreich  
Und warum heißt's schon wieder  
Wir Juden soll'n – schon wieder mal – ihr Unglück sein  
Halbwüchsiges Krawallgesindel nicht der Rede wert  
Mir macht das Angst  
Ich überlege auszuwandern-  
Du übertreibst  
Die dunklen Zeiten sind vorbei sind ein für alle mal vorbei  
Mag sein dass die Mischpoke in den Schtetlech Ostgaliziens  
Mag sein dass unsere bucklige Verwandtschaft  
Mit ihren Hühnern noch den Donnerbalken teilt  
Doch ist selbst dort das Mittelalter überwunden  
Selbst dort kannst Du die dümmsten Gojms nicht mehr mit Märchen auf die Straße  
locken  
Die Judensau ist tot der Kinderfresser ausgestorben  
So lebt der liberale Preuße  
So leben wir  
Als Wucherer als Weltverschwörer Profitör  
So siehst Du aus – ha há – genau wie alle andern guten deutschen Preußen auch  
Gut deutsch gut preußisch patriotisch  
Und gut Freund  
Wir sind normale – sind stink normale  
Wer stinkt  
Normale deutsche Städter Großstädter  
Wir sind normale Bürger  
Großbürger gute und honorige  
Groß geworden aus eigener Kraft  
Kraft unsres Fleißes unsrer Intelligenz unsres Familiensinns  
Wir sind normale gute Patrioten  
Und sehn wir etwa jüdisch aus  
Na bitte na also na siehst Du  
Wir sitzen in den Parlamenten  
Wir kennen und wir leisten unsre Bürgerpflichten

Wir sind längst angekommen in der Zivilisation  
Wo ist der Unterschied  
Wir haben unsre humanist'sche Bildung  
Wir haben unsern deutschen Idealismus  
Wir haben unsren prosperierenden Betrieb  
Wir haben schöne Frau'n und wohlgezog'ne Kinder  
Wir lieben Deutschland unsre Heimat  
Und wir lieben unsern Kaiser

**attacca**

**Chor *Kein schöner Land in dieser Zeit***

Kein schöner Land in dieser Zeit Als wie das uns're weit und breit  : Wo wir uns finden Wohl unter Linden Zur Abendszeit :	Da haben wir so manche Stund' Gesessen da in froher Rund  : Und taten singen Die Lieder klingen Im Eichengrund :	Dass wir uns hier in diesem Tal Noch treffen so viel hundertmal  : Gott mag es schenken Gott mag es lenken Er hat die Gnad :
Nun Brüder eine gute Nacht Der Herr im hohen Himmel wacht  : In seiner Güte Uns zu behüten Ist Er bedacht :		

**Fritz tritt aus dem Chor hervor**

Ich hoffe zu erreichen was ich will  
Hab ich erst diese Kette abgestreift  
Die mich hineinzwängt in die Kreise  
Die mir zuwider sind  
Dann werd ich arbeiten nicht nur für halbe Ziele  
Die bloß die Mittel sind zu fern'ren Zielen  
Ich werde arbeiten für hehre Ziele für die wahren die mich heben

**Fritz** Weißt Du was

**Freund** Nöö

**Fritz** Ich lass mich trotzdem taufen

**Freund** Angst?

**Fritz** Nöö

**Freund** Was dann

**Fritz** Nur so zur Sicherheit

**Freund** Zur Sicherheit? Also doch Angst Du kriegst was auf die Rübe auf der Straße

**Fritz** Ach was

Ich will mir nur den Aufstieg nicht verbauen

**Freund** Den Arbeitsplatz

**Fritz** Ein Arbeitsplatz der meiner Bildung zusteht

**Freund** Hm

Meinst Du Getauftsein hilft

**Fritz** Nur vorsichtshalber

**Freund** Hm

Kann sein Du hast Recht

**Fritz** Will ja was werden endlich

**Freund** Gut

Ich komme mit

**Fritz & Freund** Getaufte(r) Jud is guter Jud is sichrer Jud

---

**Fritz** Und nun hinein in die uns offene Welt

Lass segeln uns auf grenzenlosem Ozean des Lebens und der Zukunft

Von keinem andern Stern geführt

Als von dem eignen Willen und Bemüh'n

**Fritz & Freund** *studentisches Liedgut zitierend*

„Lasst uns also fröhlich sein“

**Übergang**

## **CHEMIE IST ALLES (WAS DER FALL IST)**

**Chor** *des heraufdämmernden wirtschaftlich-wissenschaftlichen Komplexes*

Die Neue Zeit verlangt nach neuen Geistern

Die neue Wissenschaft steht schon bereit

Groß sind die Aufgaben die die Moderne stellt

Größer ist unsere Bereitschaft sie zu bewältigen  
Zu Humboldts Zeiten noch galt es als Ideal der Wissenschaft:  
Erkenn' die Welt und orientiere Dich in ihr  
Das war dem Menschen Bildung – und er wars zufrieden, hatte er sie denn  
Das ist nicht mehr genug: die Welt betrachten –  
Die Welt gestalten heißt die Aufgabe  
Und dabei gehen Wissenschaft und Wirtschaft Hand in Hand  
Der einen nutzt das was der andern frommt  
Wir sind der Grund der heutigen Gesellschaft  
Maschine der Moderne

Und Königsdisziplin der Neuen Zeit ist die Chemie  
Die Kaiserwürden trägt die physikalische Chemie  
Chemie ist Wohlstand und Gesundheit  
Chemie ernährt und kleidet und illuminiert  
Chemie das ist Transport Verkehr  
Chemie ist Landwirtschaft  
Chemie ist Industrie  
Chemie ist Staat Verteidigung ist Macht  
Chemie ist alles was der Fall ist  
Ohne Chemie ist alles nichts

**Chor** *entblättert unter den Honoratiorenmänteln studentische Laborkittel*

**Fritz** An die Arbeit meine Herren

**Studenten** An die Arbeit Herr Doktor Haber

**Fritz** Wenn wir nach dem Grunde fragen, warum wir gewiss sind, dass wir nach dem Er-  
wachen aus einem Schläfe die Welt und uns selbst stets älter und nie jünger vorfin-  
den, so können wir zur Antwort nur geben, dass der Ablauf der Dinge in unserer  
Welt eine feste zeitliche Richtung hat. In allen räumlichen Dingen bedarf die Rich-  
tung einer besonderen Prüfung. Wenn wir mit dem Gesicht nach vorwärts in einem  
Wagen einschlafen, so sind wir nach dem Erwachen keineswegs sicher, dass wir vo-  
rangerkommen sind. Der Wagen kann stillgestanden sein oder umgewendet und sich  
rückwärts bewegt haben. In räumlichen Dingen besteht also eine feste Richtung

nicht. Das Bewusstsein der festen zeitlichen Richtung ist ein Erfahrungsergebnis, welches seine Quelle lediglich in der Beobachtung hat, dass nichts, was in der realen Welt geschieht, *freiwillig* vollständig rückgängig wird. Das Pendel, welches noch so fein aufgehängt ist, kommt langsam zur Ruhe und setzt sich danach ohne Anstoß nie wieder in Bewegung. Nie wird Reibung negativ und bewirkt, dass eine Maschine *freiwillig* angeht, indem sie die Lager abkühlt, in denen sie läuft und diese Wärme in Arbeit verwandelt. Gemischte Gase oder Flüssigkeiten entmischen sich niemals *freiwillig*, indem sie zu den höheren Konzentrationen zurückkehren, die sie vor der Vermischung besaßen. Warmes Wasser, das wir durch Vermischung von heißem und kaltem bereitet haben, geht nie *freiwillig* in einen kalten und heißen Anteil auseinander. Jeder einzelne dieser nach unserem Gefühl unmöglichen Vorgänge würde uns erlauben die Zeit umzukehren.

Nun meine Herren – ist dies nicht eine Herausforderung, die wir Chemiker – mit Freuden – „freiwillig“ annehmen wollen, um dem freien Willen immer wieder eine neue Bahn zu brechen?

**Studenten-Chor** *Gaudeamus igitur*

: Gaudeamus igitur iuvenes dum sumus :   post iucundam iuventutem post molestam senectutem   : nos habebit humus :	: Ubi sunt qui ante nos in mundo fuere :   vadite ad superos transite ad inferos   : ubi iam fuere :	: Vita nostra brevis est breui finietur :   venit mors velociter rapit nos atrociter   : nemini parcetur :
: Vivat academia vivant professores :   vivat membrum quodlibet vivant membra quaelibet   : semper sint in flore :	: Vivant omnes virgines faciles, formosae :   vivant et mulieres tenerae amabiles   : bonae laboriosae :	

**Fritz** hat während des Liedes, umringt von Studenten, ein spektakuläres chemisches Experiment demonstriert, dass mit Mühe & Not gerade noch von der Versammlungsstättenverordnung akzeptiert werden konnte.

**Studenten** Bravo Bravo Bravo Bravissimo

**Zwei Kollegen** applaudierend

- A** Der Haber ist kein schlechter Mann
- B** Wie meinen
- A** Feuereifer im Experiment